

zuschicken. Dadurch aber erregte er so großes Misvergnügen, daß der Ausbruch einer Meuterei nur mit genauer Noth verhindert wurde. Im April 1544 waren die Spanier wieder in Asuncion zurück, und die Stimmung gegen den Adelantado war eine im höchsten Grade erbitterte. Während seiner Abwesenheit hatten insbesondere die vom König ernannten Officiere, vor allen Cáceres, der Zahlmeister, Alles aufgeboten, um Cabeza de Baca's Ansehen zu untergraben. Schon früher waren sie mit ihm über die ihnen zustehenden Befugnisse in Uneinigkeit gerathen; als sie nun sahen, wie abgeneigt ihm seine eigenen Leute waren, schritten sie zum Außersten. Orala war auf einem Zuge gegen die Indianer von Acay abwesend; diesen Umstand benutzten die Feinde des Adelantado, und zweihundert Verschworene nahmen ihn bei hellem Tage in seinem eigenen Hause gefangen. Er war bettlägrig; trotzdem sperren sie ihn ins Gefängniß und legten ihm sogar Ketten an. Er wurde angeschuldigt, die Verwaltung zum Nachtheile der Ansiedelung geführt zu haben, und sollte nach Spanien geschafft werden, um sich dort zu rechtfertigen. So sagten die Verschwornen. Die Anhänger Cabeza de Baca's waren zu schwach, um Widerstand leisten zu können, und der unglückliche Adelantado mußte froh sein, daß man ihm nur das Leben ließ. Er befand sich in einem ungesunden Kerker, durfte mit Niemand verkehren und hatte Wachen vor der Thüre, die ihn durchbohren sollten, sobald irgend ein Befreiungsversuch unternommen würde. Erst nach zehn Monaten brachte man ihn an Bord eines nach Spanien bestimmten Schiffes, und während der Reise wurde er von seinen beiden Erzfeinden, Cabrera und Banega, überwacht; sie wollten beim Kaiser die gegen ihn gerichtete Anklage befürworten und beweisen. Unterwegs spürten sie indessen einige Anwendungen von Mitleid und nahmen dem Adelantado die Ketten ab; in Spanien selbst wurde Cabrera wahnsinnig und Banega starb während eines Anfalls von Raserei. Cabeza de Baca aber mußte acht Jahre lang seinen Proceß vor dem Rathe von Indien führen, wurde zuletzt der Haft entlassen und von allen Beschuldigungen freigesprochen. Aber nach Südamerika durfte er nicht zurückkehren und erhielt auch keine Entschädigung für das Eigenthum, welches ihm die königlichen Beamten in Asuncion weggenommen hatten.

Nach des Adelantado Absetzung hatte das Volk in Paraguay

